
Vorwort

In den Massenmedien und im politischen Diskurs wird wiederkehrend ein Anstieg von Kriminalität, insbesondere von Gewaltkriminalität behauptet. Die Annahme, dass Gewalt und Kriminalität zunehmen und immer schlimmer werden, findet breite Zustimmung. Dies ist der Fall, obwohl die Daten der Kriminalstatistik dies keineswegs bestätigen und im Alltag Erfahrungen mit schweren Formen der Kriminalität selten vorkommen. Folglich ist zu fragen wie der Eindruck bedrohlicher und unsicherer Verhältnisse erzeugt wird und warum er als eine zutreffende Beschreibung der sozialen Wirklichkeit erscheint.

Eine bedeutende Rolle kommt dabei zweifellos den Massenmedien zu. Sie produzieren dramatische Darstellungen spektakulärer Ereignisse und verwenden Gewalt und Kriminalität als zentrale Mittel für der Erzeugung von Aufmerksamkeit und Spannung. Es genügt jedoch nicht darauf hinzuweisen, dass wir unsere Vorstellungen über die soziale Wirklichkeit zu einem erheblichen Teil aus den Inszenierungen der Massenmedien beziehen. Es ist auch nicht zureichend ergänzend anzumerken, dass es politische Interessen an der Dramatisierung von Kriminalität gibt: Die Behauptung zunehmender Kriminalität eignet sich für die Begründung von Forderungen nach einer Stärkung ordnungspolitischer Instrumentarien, z. B. durch die Verschärfung des Strafrechts und den Ausbau von Überwachung.

In der sozialwissenschaftlichen Forschung ist darüber hinaus aufgezeigt worden, dass sozial verbreitete Ängste vor Kriminalität eine Ursache in generellen Wahrnehmungen sozialer Unsicherheit haben, die durch die gesellschaftliche, insbesondere die wirtschaftliche und politische Entwicklung bedingt sind. Um zu verstehen, warum die Vorstellung zunehmender Kriminalität und immer brutaler werdender Gewalt breite Zustimmung findet, ist es deshalb erforderlich, wirtschaftliche, sozialpolitische und kriminalpolitische Entwicklungen umfassender zu betrachten.

Der vorliegende Text ist in einer ersten Fassung in dem von Axel Groenemeyer herausgegeben Band ‚Wege der Sicherheitsgesellschaft‘ (VS Verlag 2010) erschienen.

Kriminalität, innere Sicherheit und soziale Unsicherheit
Sicherheitsdiskurse als Bearbeitung
gesellschaftsstrukturell bedingter Ängste
Scherr, A.

2014, VII, 24 S. 2 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-04382-7